

## **DBfK Nordwest und VPU (NRW) fordern die Parteien in NRW auf, die Pflegekammer in ihren Wahlprogrammen zu berücksichtigen**

**(ESSEN/DÜSSELDORF) Mit einer politischen Kampagne wollen sich der Verband der PflegedirektorInnen deutscher Universitätskliniken (VPU, NRW) und der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V. (DBfK) gemeinsam für die Errichtung einer Pflegekammer in Nordrhein-Westfalen engagieren.**

Nordrhein-Westfalen soll nach Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Niedersachsen das vierte Bundesland werden, das Pflegefachpersonen die Zuständigkeit für die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung institutionell übergibt.

Die Pflegekammer ist eine seit Jahrzehnte von den Pflegefachpersonen geforderte Organisationsform, um die Berufsgruppe an den wichtigen Entscheidungen in ihrem Arbeitsfeld maßgeblich zu beteiligen.

„Nordrhein-Westfalen ist das einwohnerstärkste Bundesland und das mit den meisten Pflegefachpersonen. Nur dürfen diese bisher kaum mitreden und sind vor allem nicht an den Entscheidungen beteiligt, die die Berufsausübung betreffen – das ändert sich nur mit einer Pflegekammer,“ sagt Martin Dichter, Vorsitzender des DBfK Nordwest. Für DBfK und VPU (NRW) ist die Pflegekammer zudem das deutlichste Signal echter Anerkennung der Bedeutung der beruflich Pflegenden in der Versorgung in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und der häuslichen Pflege in NRW.

Am 26. Oktober 2016 erfolgt im Düsseldorfer Landtag eine Anhörung im Gesundheitsausschuss zum Thema Pflegekammer. Grundlage hierfür sind ein Antrag der CDU Fraktion und ein Entschließungsantrag der Regierungsparteien. Unabhängig vom Verlauf der Anhörung sagt Dichter: „Alle Parteien in NRW müssen sich jetzt mit dem Zukunftsthema Pflege beschäftigen und sich hier klar zu den Pflegenden im Land und ihrer Leistung bekennen. Das geht nur mit einer Pflegekammer.“

Stellvertretend für den VPU (NRW) sind sich Vera Lux, Pflegedirektorin und Vorstandsmitglied der Universitätsklinik Köln, und Torsten Rantzsch, Pflegedirektor und Vorstandsmitglied des Universitätsklinikums Düsseldorf, sowie Vorstandsvorsitzender des VPU e.V. einig: "Auf politischer Ebene muss endlich auch in NRW die Notwendigkeit einer Selbstverwaltung in der Pflege eingesehen werden!" Das Bundesland Nordrhein-Westfalen will und darf nach den großen Erfolgen in den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Schleswig-Holstein nicht das Schlusslicht in der Bundesrepublik Deutschland darstellen. "Gemeinsam statt einsam!" muss das Motto lauten. "Die Pflege in NRW wird sich mit der Einrichtung einer Kammer weiter professionalisieren und somit die dringend notwendige Gleichwertigkeit zu allen anderen am Gesamtprozess beteiligten

Berufsgruppen aufweisen können. Wir brauchen die Pflegekammer in NRW genau jetzt!"

Die gemeinsame Initiative ist angelegt, um die Berufsgruppe zu informieren und zugleich die Politik in die Pflicht zu nehmen. Beide Verbände wissen aus Erfahrung, dass die Zustimmung zur Pflegekammer in der Berufsgruppe zunimmt, wenn die Pflegenden gut informiert sind – und für Politiker gilt dies ebenso.

Die Zusammenarbeit von DBfK und VPU (NRW) ist vor allem auch der strategischen Stärken beider Verbände geschuldet: mit dem Zugang zu allen Uni-Kliniken in NRW durch den VPU und den Erfahrungen und der Mitgliederstärke des DBfK Nordwest engagieren sich zwei starke Akteure für ein gemeinsames politisches Ziel.

Burkhardt Zieger  
**Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe**  
DBfK Nordwest  
Lister Kirchweg 45  
30163 Hannover  
[zieger@dbfk.de](mailto:zieger@dbfk.de)

Thorsten Rantzsch  
**Verband der Pflegedirektorinnen der Unikliniken (VPU)**  
Alt - Moabit 96  
10559 Berlin  
[Torsten.Rantzsch@med.uni-duesseldorf.de](mailto:Torsten.Rantzsch@med.uni-duesseldorf.de)